

Präsident Wilson hält wichtige Rede

Spricht vor der Gesellschaft der Staatswissenschaftler; deutsche Ansichten pöfen ihm nie.

Paris, 12. Mai.—Präsident Wilson hielt heute vor dem Verein für Staatswissenschaftler, zu dessen Ehrenmitglied er ernannt wurde, eine Rede, in welcher er unter anderem sagte: „Ich bin mir bewusst, daß es Zeiten gegeben hat, in welchen das Volk Europas das amerikanische Volk nicht verstanden hat. Es wird oft von uns gesagt, daß wir nur den allmächtigen Dollar anbeten. Wir haben Reichthümer erworben, haben uns mit ungewöhnlichen Erfolgen dem Handel ergeben, immer aber haben wir die Humanität Rechnung getragen und das Banner der Gerechtigkeit hoch gehalten.“

Während der letzten paar Monate ist mir zu meiner größten Freude Gelegenheit gegeben worden, das Volk der Ver. Staaten im Rat der Völker zu vertreten und dessen Anschauungen darzulegen. Mehr habe ich nicht getan. Meinen eigenen Gedanken habe ich nie Ausdruck verliehen, sondern nur denjenigen des amerikanischen Volkes. Von Freiheitsgedanken besetzt, kamen mir in die Welt, und wenn immer die Freiheit eines Volkes bedroht ist, stellen wir uns auf dessen Seite. Das ist der Geist des amerikanischen Volkes, und es war diesen vorbehalten, 2,000,000 Mann herüberzuführen, ihnen dieses mit Mut und Tat zu beweißen.

Darf ich somit nicht sagen, daß, wenn ich ein Mitglied Ihrer Gesellschaft werde, dieses namens des amerikanischen Volkes bin?

Eine große Anzahl meiner Kollegen auf amerikanischen Universitäten hat ihre Ausbildung auf dem Gebiete der Staatswissenschaften auf deutschen Universitäten erhalten. Ich bin oft veranlaßt gewesen, viel schlechtes Deutsch, schwieriges Deutsch und ungeschicktes Deutsch zu lesen, und ich bin mir bewusst gewesen, daß der Gedanke ebenso ungeschickt war, wie die Sprache, daß der Gedanke auf falsche Auffassung des politischen Lebens eines Volkes beruht. Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, den Gedanken der amerikanischen Universitäten von solchen Lehrern dieses Ozeans zu befreien. Meine Idee ist, daß die Regierung das Volk ausbilden und dessen Wünsche erfüllen soll. Ich bin immer der Uebersetzung gewesen, daß der größte Grad von Hebelkraft die größte Sicherheit bildet, denn wenn ein Mann ein Narr ist, so sollte man ihn vorsichtiger behandeln, seine Meinung zu äußern.

Dieses kann man nicht so leicht erkennen, wenn man ihm das Wort entzieht. In dieser freien Zeit der Rede kommen Männer zusammen und treten in Beziehungen zu einander, welche die Basis für alle gemeinsamen auszuführenden Taten bilden.

Junger Mann von Neger ermordet

Der städtische Gendefänger Albert Jackson erlösch Samstag abends am Leucht Straßeneck den 19-jährigen Roy Teeter, einen Angestellten der Standard Oil Co., als ich derselbe in einen Streit einmischte, der sich zwischen Jackson und dessen Begleiter und zwei Müllabfuhrleuten entsponnen hatte. Teeter schlug während des Zweifampfes den Neger mit der Faust zu Boden, worauf dieser seinen Widerstand mit einem Revolverkampf löste. Die Kugel ging dem unglücklichen Opfer direkt durch das Herz und führte dessen sofortigen Tod herbei. Der Tod wurde durch einen Verhafteten und entzündigt sich an Roy Teeter. Der Mörder und sein Gehilfe fallen zur Zeit des Totenschlages schwer betrunken gewesen sein. Augenzeugnisse zufolge war die Schießerei gänzlich unmotiviert. Teeters Gattin, welche seit einigen Tagen unwohl war und das Bett hüten mußte, wurde ohnmächtig, als man sie vom Tode ihres Gatten verständigte.

Importierten Schnaps in Firtisch-tannen.

Frank Vredal und Joe Viree wurden auf einem Zuge der Burlington Bahn abgefaßt, als sie Schnaps in Firtisch-tannen durchzu-schmuggeln versuchten. Polizeigründer Vredal betraute sie zu einer Geld-baue von \$75 nebst Kosten und beantwortete sie den Bundesbe-wörden.

Verhaftung eines Bankangestellten.

Des Moines, Ia., 12. Mai.—W. G. Bhanmer, Hilfskassier der Iowa Staatsbank, welcher kürzlich mit einer anderen Bank verknüpft wurde, ist heute unter dem Verdacht verhaftet worden, mit je- den Banknoten, die diese Bank am 2. März um \$43000 in Bargeld ab-berühret haben, verknüpft zu haben, einer Liste gefehlt zu haben.

Deutschland wird unterzeichnen—Harden

Berlin, über London, 12. Mai.—Der Herausgeber der Zukunft Maximilian Harden schreibt über die Friedensbedingungen der Allierten: „Die Bedingungen sind nicht schwerer, wie ich erwartet habe; dem größten Teil der Bevölkerung sind sie unangenehm. Gätte irgend je-mand etwas anderes erwarten können? Seit Ausbruch der Revo-lution hat Deutschland nicht bewie-sen, daß es sein System geändert hat; die gegenwärtige Regierung und die Presse bedient sich dersel-ben Methode wie ehemals. Die Pro-klamationen der Regierung unter-scheiden sich um nichts von denjeni-gen zu Zeiten der Kaiserreichschaft. Die ganze Presse best, daß die Be-dingungen nicht unterschrieben wer-den. Und zu welchem Zweck? Alle, welche die Sachlage kennen, wissen, daß die Alliierten durch Aufrechter-haltung der Blockade und Be-seizung der Kohlengebiete Deutsch-land zwingen können, irgend etwas zu unterzeichnen.“

Deutschland hätte Männer nach Versailles schicken sollen, die die Karten offen auf den Tisch legen und den Alliierten zu versichern ge-ben, daß mehrere der Bedingungen nicht angenommen werden können. Falls Deutschland beweisen würde, daß es alles zu tun beabsichtigt, um die Alliierten zufriedenzustellen, dann würden die Alliierten wohl auch gewisse Bedingungen zugunsten Deutschlands ändern, denn sie wis-sen, daß es ein Deutschland geben muß und daß es unmöglich ist, das deutsche Volk auszurotten.“

Flug nach Europa wieder verschoben

Tropfen, N. J., 12. Mai.—Wegen unangünstiger Witterungsver-hältnisse sowie auch wegen der Abwesenheit des Flugzeuges NC-4, das bei Chatham, Mass., wegen eines Maschinendefekts zum Abstieg gezwungen wurde, mußte heute der Versuch, nach den Azoren zu flie-gen, abermals aufgegeben werden. Sollte es den NC-4 gelingen, von Chatham direkt hierher zu fliegen, dann müßte zu erwarten, daß die drei Flugzeuge zusammen den ersten Versuch machen, den atlantischen Ozean zu freuzen. Die Maschinen sind genauenfalls unterucht und so ausgetastet, daß eventuell nötige Reparaturarbeiten, selbst das Aus-wecheln von Propellern in voller Fahrt vorgenommen werden kann. Vorkaufig sind noch keine Pläne ge-macht, was die Flieger nach ihrer glücklichen Ankunft in Europa tun werden, doch scheint es nicht aus-geschlossen, daß der Versuch gemacht werden soll, wieder nach heimtli-chen Boden zurückzufliegen.

Arbeiterunruhen.

Tetroit Mich., 12. Mai.—Strei-ke der Straßenbahnangestellten der Stadt Windsor, Ont., an der an-deren Seite des Detroit Flusses ge-legen, hatten verschiedene erfolglose Zusammenkünfte mit Polizeimam-mschaften, die Straßenbahnwagen, von Streikbrechern bemannt, durch die Straßen begleiteten. Die Straßen-bahner, welche höheren Lohn ver-langen gingen vor etwa einer Wo-che an den Streik.

Als Stiefelschäfer verdächtig.

Der frühere Polizist Frank Da-mato wurde gestern als des ungesetz-lichen Schmuggels verdächtig verhaftet. In seinem Besitz wurde ein Pint des verpönten Feuerweins gefunden. Er betreibt an 2901 Deer Park Avenue einen Handel mit alkoholfreien Getränken und soll bei dieser Gelegenheit auch Schnaps an Erwachsene und Minderjährige ver-kauft haben.

Als Scheckfälscher verhaftet.

Im Gefängnis unserer Nachbar-stadt Council Bluffs befinden sich gegenwärtig drei Schwindler, Ernest und Alan Doffner, Brüder und Carl Miller, die angeblich, kürzlich aus der Kasse entlassen worden zu sein und nun die Guttmütigkeit unserer Bür-gerschaft ausnützen, indem sie ge-fälschte Schecks in der Höhe von über \$125 herausgaben und verschiedene ihrer unglücklichen Opfer Unannehm-lichkeiten bereiteten.

Hazardspieler verhaftet.

Letzte Nacht wurden im Hotel Home fünf Männer beim unerlaub-ten Würfelspiel ertappt und prompt verhaftet. Die Männer, welche ihre Namen als A. F. Wil-son, J. C. Mittelweit, John West-roy, Guy Kay und C. B. Woodard angaben, wurden nach Stellung einer Bürgschaft von je \$300 bis zur Verhandlung entlassen.

Verlangt—Weiblich.

Lüchtige Frau oder Mädchen für Augen und mehrere Tage in der Woche zur Ausbülfe im Hausbill, 2706. 21. Str. Telephone Douglas 6516. 5-19-19

Deutschland in Sack und Asche

Berlin, 12. Mai. (United Press.) In den offiziellen Kreisen herrscht in Verbindung mit den Friedensbe-dingungen äußerste rege Tätigkeit. Das Kabinett hält täglich Sitzungen ab und die verschiedenen politischen Parteien nehmen Resolutions über die Bedingungen an, in welchen ihre An-sprüche über die Bedingungen dar-gelegt werden, ohne daß man ihnen be-sondere Beachtung schenkt. Allge-meines Interesse aber wird den Ver-handlungen der Nationalversammlung, die gegenwärtig hier in Sit-zung ist, entgegengebracht. Kurier-treffen fortwährend von Versailles hier ein und reisen mit Aufträgen an die Friedensdelegaten wieder nach dort hin ab.

Die deutsche Presse fährt fort, ge-gen die Annahme der Bedingungen zu agitieren. Die Trauermode der Nation, welche letzten Samstag begann, wird Verichten aus allen Landesteilen zu-folge streng beobachtet. Alle Lust-festlichkeiten, auch Jagarbispiel, Fes-trennen und Konzerte geraten in Wegfall.

Es heißt, die Regierung beabsich-tigt, alle Truppen aus den russischen Provinzen zurückzuführen, um sie zur Verteidigung der Provinzen Schlie-sen und Westpreußen zu verwenden.

London, 12. Mai.—Hier einget-roffene Berliner Depeschen belegen, daß die Resignation des Ministers des Auswärtigen Brockdorff-Rantzau und möglicherweise auch diejenige Landbergs als Mitglieder der Friede-nskommission unannehmlich ist. Die Berliner Garnison ist seit Zu-kunftsankunft der Nationalversamm-lung auf 120,000 Mann vergrößert worden, um allen etwaigen Unruhen scharf begegnen zu können.

Juden lobpreisen Präsident Wilson

Herr Dhadiah Großmann, Direk-tor der Zentraldivision der jüdischen Bewegung in Amerika, hielt gestern vor einer zahlreichen Zuhö-rerschaft im Wood-Theater eine hoch-interessante Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß es den großen und unerwöhnlichen Bemühungen des Präsidenten Wilson zu verdanken sei, wenn den Israeliten Pa-lästina, das Stammland aller Ju-den, zur Gründung eines jüdischen Reiches durch die Völkerliga über-wiesen werden sollte. Der Redner ver-wies seine Zuhörer auf all die schred-lichen Verfolgungen und Leiden, wel-che die Hebräer im Laufe der Zeit zu ertragen hatten und erklärte, daß das Judentum den Kräftebenen für seine Bemühungen zu unendlichem Dank verpflichtet sei. In einer letzten Monat vor der Friedensverhand-lung in Paris stattgehabten Ver-sammlung wurde der Beschluß ge-faßt, daß Palästina den Juden über-wiesen werden sollte, deren neues Staatswesen aber für 15 Jahre un-ter englischer Schutzverwaltung stehen sollte, ohne aber irgendwelchen politi-schen Einfluß auszuüben.

Planten schreckliches Verbrechen.

Los Angeles Cal., 12. Mai.—Wie hier von George L. Holman, einem Agenten des Justizdeparte-ment, bekannt gegeben wird, sieht die Verhaftung einer äußerst gefäh-lichen Persönlichkeit im nördlichen Kalifornien in Aussicht, die an der Spitze einer Gruppe von Kollu-sionen stand, welche es sich zur Auf-gabe gemacht hatten, noch vor Ein-tritt Amerikas in den Weltkrieg, die gekrönten Säugler Europas, sowie dessen hervorragendsten Staatsmänner durch Krankheits-keime aus den Weg zu schaffen. Dr. Guitay Behrend, der letzte Wo-che in Verbindung mit dieser Ange-legenheit verhaftet wurde, wird zur Zeugenaussage festgehalten. Die Verhöre sollen die betref-fenden Krankheitskeime bereits in kalifornischen Laboratorien geprüfet haben.

„Boy-Scouts“ verdienen Anerken-nung.

Washington, D. C., 12. Mai.—Präsident Wilson hat den heutigen Tag den „Boy-Scouts“ geschildert in Anerkennung der tatkräftigen Hilfe, welche diese Vereinigung amerikanischer Knaben während des Krieges geleistet hat. Es sollen Be-mühungen gemacht werden, 1,000,000 amerikanischer Männer als „Scoutmaster“, Führer und In-strukturen zu gewinnen, um dieser Organisation zum weiteren Wachs-tum und größerer Ausbreitung zu verhelfen. Die Kampagne für diese Mission wird in der Zeit vom 8. bis zum 14. Juni stattfinden.

Moulton, Ia., 12. Mai.—Bei der Entgleisung eines Waghals Zuges stieß von hier verloren drei Männer ihr Leben, während zwei andere lebensgefährliche Verletzun-gen davon trugen. Das Unglück wurde durch ein schadhafes Bahn-netz hervorgerufen.

Frankreich nicht genügend gesichert

Paris, 12. Mai.—Henri Vidou, der militärische Kritiker des Jour-nal des Debats sagt, daß Frank-reich durch die Friedensbedingun-gen nicht sicher gestellt sei. Er er-klärt, sie geben Frankreich die Gren-ze von 1870 wieder, das dieselbe Grenze ist, wie sie im Jahre 1815 war.

Alle militärischen Schriftsteller er-lären übereinstimmend, daß weder diese Grenze noch Mex in Halle eines Verteidigungsstrategie verteidigt werden können.

Bezüglich der 30 Meilen breiten entmilitarisierten Zone, stützt sich Vidou, sagte er, es wäre kein Schuß, denn die Deutschen könnten jederzeit vordringen, um Brückenköpfe zu er-richten, ohne daß die Franzosen sie daran verhindern könnten. Vidou erklärt, daß jedermann wis-se, indem man Deutschland gestät-

Kaufmann jagt, er nahm 30 Pfd. an Gewicht zu

J. W. Sanderson war so herunter-gekommnen, daß es ihm für acht Wochen unmöglich gewesen, nach dem Store zu gehen. Lanloc hat ihn wieder hergestellt.

„Ich habe nicht nur 30 Pfund an Gewicht zugenommen, seit ich Lanloc einzuweihen begann, jedoch auch alle meine Leiden habe ich überkommen“, sagte J. W. Sanderson, Eigentümer eines großen Gro-cery Geschäftes an 43. und Main Straße, und wohnt in 3847 Chestnut Straße, Kansas City, Mo., während er dieser Tage mit einem Lanloc Vertreter sprach.

„Nat. Borden ehe ich Lanloc ein-zunehmen begann“, fuhr Herr San-derston fort, „war es mir nicht möglich gewesen, in meinem Store zu sein, denn mein Gesundheitszu-stand war so schlecht, daß es mir nicht möglich gewesen, nach meinem Geschäfte zu gehen. Gerade vor et-was einem Jahre begann ich an den Nieren zu erkranken, und ich kann die schrecklichen Schmerzen kaum be-schreiben, die ich auszuhalten hatte seit jener Zeit. Die fürchterlichen Schmerzen in meinem Kreuz waren derart, daß ich kaum imstande war, es länger weiter auszuhalten, und ich hatte kaum jemals eine gute Nachtruhe. Ich hatte die allerbeste Behandlung, die Geld erlangen konnte, doch ich wurde allmählich immer schwächer und es wurde mir schließlich gesagt, daß eine Operation für nur eine Operation helfen könne. Ich hatte auch Rheumatismus in meinen Beinen und man-chesmal waren meine Gelenke so schmerzhaft angeschwollen, daß ich kaum gehen konnte. Dann schien es, als ob auch meine Beine manchmal ein-schlafen würden und ich hatte in denselben dann gar kein Gefühl. Auch hatte ich furchtbare Kopfschmer-zen und Schwindelanfälle, daß die Luft mir voll erstickend mit schwarzen Flecken. Ich wurde schließlich so schwach, daß es mir nicht möglich war, meinem Geschäft nachzugehen und einer großen Teil meiner Zeit mußte ich von meinem Store fort-bleiben.“

Einer meiner Freunde, der an derselben Krankheit wie ich gelitten, erzählte mir von Lanloc und sagte auch, daß Lanloc die einzige Medi-zin war, welche ihm gut getan hätte. Ich entschloß mich daher, einen Versuch mit Lanloc zu machen und ich würde gerade hier zu er-klären, daß die Veränderung, welche mir Lanloc verschaffte, das wunder-vollste Ding sei, von dem ich je ge-hört. Schon nach dem Verbrauch von nur wenigen Flaschen fühlte ich wie ein ganz anderer Mann, und ich fuhr mit dem Gebrauch von Lanloc fort, bis ich jetzt so gesund und frei bin von Schmerzen wie jemals in meinem Leben. Mein Appetit ist so fein, daß es erscheint, als ob ich nicht genug zu essen bekommen könnte. Ich bin von den schrecklichen Schmerzen in meinem Kreuz befreit und wenn ich mich zu Bett begeben, er-mache ich kaum mehr bis zum näch-sten Morgen. Der Rheumatismus ist ganz und gar verschwunden und alle meine Kräfte und Energie ist zurückgekehrt. Ich bin jetzt immer in meinem Store und kann nach meinem Geschäft gehen wie je zu-vor. Wenn jemand diese Aussage bezweifelt, bin ich mit Freuden bereit, sie zu bestätigen zu irgend einer Zeit, wenn man mich an-ruft oder persönlich zu mir kommt. Ich bin mehr als bereit, Lanloc Jedermann empfehlen zu können.“ Lanloc wird in Omaha verkauft von allen Sherman & McConnell Drug Companies Stores, Harward Pharmacy und West End Pharmacy unter persönlicher Leitung eines Spezial Lanloc Vertreters. Ebenso von der Foret and Meaney Drug Company in Süd-Omaha und den leitenden Apotheken in jeder Stadt und Town im ganzen Staat Ne-braska.

tet, eine Armee von 100,000 Mann zu halten, dieses einen Kern bildet, der im Stande ist, das ganze Volk um sich zu versammeln.

Samstagsschluß der Staatsämter. Lincoln, Neb., 12. Mai.—Die Staatsbeamten haben vereinbart, daß während der Sommermonate an den Sonntagen um 12 Uhr mittags Amtsschluß gemacht wird. In den großen Feiertagen wird ebenfalls Schluß gemacht. Washingtons Ge-burtsfest, Baumplanzungstag, Co-lumbus Tag, werden als Halbfeier-tage betrachtet.

Convention der J. W. W.

Chicago, Ill., 12. Mai.—In der ge-liehren hier stattgefundenen Natio-nalkonvention der J. W. W. wurden den Anwesenden von Erceheren der Rat gegeben, sich zu organisieren, weiter zu kämpfen und sich selbst zu nehmen, was ihnen gehört. Roberto Brunner, ein Mitglied der Organi-sation forderte die Anwesenden auf, sich zur Unterstützung der Arbeitlosen und zur Befreiung der eingeler-terten Arbeiter zu vereinigen.

Ward und Tochter in Chicago.

Chicago, Ill., 12. Mai.—In Ge-gemart zahlreicher Passanten wur-de hier letzte Nacht der Führer-Unternehmer William J. Ward und von unbekannter Hand erschossen, als er sich mit seinem im Auto sitzenden späteren Mörder unter Lachen unter-hielt.

Auf dem Heimweg von einem Gefährten, welches zu Ehren von En-rico Caruso gegeben worden war, wurde Edward Britton, ein Jugend-stumpfer Mordinstrument erschlagen. Die Polizei hält einen Verdächtigen. Lebensgefährliche Wunden trug Thomas Maroonen davon, der von mehreren Männern in einem Auto achtmal geschossen und aus dem Auto geworfen wurde.

Luft von Vancouversängern.

Chicago, 12. Mai.—Derrick C. Meyers aus Chicago unternahm eine Reise aus Gesundheitsrücksichten nach Los Angeles und kehrte heute mit einer Gefährte, wie er in finanzieller Hinsicht um \$17,000 erleichtert worden sei, zurück. Meyers hatte Detektivs eruiert, ihm wieder zu seinem Gelde zu verhelfen. Er er-zählte, daß jedes gut gekleidete Männer, von denen einer behauptete, in Kaffergeschäften für Morgan und Rockefeller tätig zu sein, ihm das Anerbieten gemacht hätten, ihm zu zeigen, auf welche Weise leicht Geld zu verdienen sei. Sie legten \$100 in New Yorker Börsepapieren an, und gaben ihm nach kurzer Zeit einen Profit von \$300. Durch die-sen Erfolg ermutigt, beteiligte sich Meyer an einem \$75,000 Schach-zug. Zwei von den sechs letzten je-der \$25,000 an. Meyers konnte aber nicht mehr als \$17,000 zu-sammenbringen. Er sah sein Geld nicht wieder.

Belhandel in St. Louis.

St. Louis, Mo., 12. Mai.—Auf der Frühjahrspreiseversteigerung, die hier gestern zu Ende ging, wur-den Verkäufe im Betrage von \$11,000,000 abgeschlossen. Es wurden an 10,000,000 Felle verkauft. Das Erlaumlächste dabei ist, daß die Prei-se noch immer steigen.

Schöne Spitzhüben.

De Witt, Neb., 12. Mai.—Ein paar Spitzhüben kamen nach Fried-land und leiteten ihre Aufmerksamkeit auf den Burlington Bahnhof und das Goldhandelshaus der Jot Rumber Co., sie konnten jedoch nichts ma-chen und begaben sich nach Creter, wurden jedoch erst bei Willigan in Post genommen. Man brachte die Käufer, die einen ganzen Sad voll Einbrecherwerkzeug bei sich hat-ten, nach Lincoln. Als man am näch-sten Morgen die Spitzhüben holen wollte, waren sie aus dem Gefäng-nis entwichen. Man hat keine Spur von denselben.

Gen. Verhing in Deutschland.

Koblenz, 12. Mai.—General Verhing, der Kommandeur der amer-ikanischen Expeditionstruppen, ist am Samstag in Koblenz angekom-men. General Verhing befristete das Gerücht, daß bis zum 1. Sep-tember sämtliche Truppen der Ver. Staaten, Frankreich und Deutschland verlassen haben werden.

Großmutter vertritt sich.

„Großmutter“ Nancy Zurek, 76 Jahre alt, vertritt sich Sonntags zu früher Morgenstunden vom Heime ihrer Tochter, der Frau M. Mon-heit, 1045 nordl. 34. Str. und wurde schließlich bittend weinend im Hofraum eines Apartementhauses von einem Polizisten aufgefunden. Da die Großmutter nur polnisch sprach und daher auch keine Hilfe ange-ben konnte, nahm es geraume Zeit, ehe sie schließlich wieder ihrer fami-lie zugewandt werden konnte. He-brigens schien ihr die Fahrt im Po-lizistenwagen viel Vergnügen zu bereiten.

Firmung in der St. Josephs Kirche

In der St. Josephs Kirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, fand Sonntag nachmittags die Fir-mung mehrerer hundert Kinder und junger Leute durch Erzbischof J. Hartz statt. Der kirchliche Oberbischof wurde durch eine feierliche Prozes-sion vom Schulhause aus in das prächtige Gotteshaus geleitet. Er hielt eine gründliche Predigt der Kinder im Religionsunterricht ab und sprach sich sehr erfreut über das Wissen und Können der Jugend der Gemeinde aus. Dies veranlaßte ihn, den Hochw. Franziskaner Petrus und den Lehrmeister, die die Gemein-de leiten, als Erzieher der Jugend, ein besonderes Kompliment zu ma-chen. Die Tätigkeit der Gemeinde anerkannte er, ob ihres Baues der herrlichen Kirche und der Führung der tüchtigen Pfarrschule. Nach der Prüfung der Kinder spendete er den Kindern und jungen Leuten die hl. Firmung. Als Firmpaten fungierten die Herren Frank Widert und John Waackler und die Frauenin Francis Bugger und Anna Woesen. Dann ertheilte der kirchliche Ober-bischof den bischöflichen Segen und zum Schluß sang die Gemeinde den Ambrosianischen Lobgesang: „Großer Gott wir loben Dich.“ Es war ein Freudentag für die St. Josephs Ge-meinde, denn sich am nächsten Sonnt-ag, wenn die Kinder zur ersten hl. Kommunion gehen werden, ein weite-re angeschlossen wird.

Foret Lamm ein Vogelschuh.

Eine Anzahl Damen von Foret Lamm unter der Leitung von Mrs. George Damon, waren von Aubun zum Besuche hier, machten zu-sammen einen Ausflug nach Foret Lamm, um sich an den land-schaftlichen Schönheiten dieses Fried-hofes zu erfreuen. Frau Wogd drückte ihre Verwunderung in so-genden Worten aus: „Ich sah nie zuvor eine größere Sorte verschiede-ner Singvögel, und wie es scheint, ist der Platz zu einem Heiligtum der Vogelmelt geworden, denn die Gelehrten des Nebraska-Departement haben einen Bericht darüber veröffentlicht. Der Platz ist sehr idyllisch gelegen und sein Reiz wird erhöht durch einen prächtigen Wald der unter den Bäumen durchdringt. Folgende Vogelarten sind in Foret Lamm zu finden: Baltimore Oriole, Feldlerche, Cat-bird, Robin, Cardinal, Gelbschnabel, Braune Trostel, Jaunfink, Rot-brüster, Kragenschnäbel, Trauerlaub-e, Goldfink, Singender Sperling, Gelbe Trostel, Blauvogel. Spätere verschiedener Sorte und andere. Die Damen waren frisch am Morgen gekommen und verbrachten mehrere Stunden in diesem Vogel-Paradies.“

Stinner nicht in Kallion interessiert.

Die Herren Lloyd und Paul Stinner erklären ganz emphatisch, daß sie geschäftlich nur in Omaha Company und in der Stinner Packing Co. in Council Bluffs in-teressiert sind. Das Gerücht, daß die Stinner Interessen hinter der Hog Ranch in Kallion stehen, wird von den Herren Lloyd und Paul Stinner in ganz bestimmten Wor-ten in Abrede gestellt. Die Herren erklären, daß sie keinerlei Interessen in Kallion haben und daß sie tat-sächlich nur an einer ausserartigen Gesellschaft beteiligt sind, die Stinner Packing Co. in Council Bluffs, Ia. Das Produktionsgeschäft an Douglas Straße ist ein Zweig der Stinner Packing Co. Das achtstöckige Gebäude an 12. und Douglas St., das von der Stinner Packing Co. errichtet wird, ist nur eine Erwei-terung des Geschäftes der Stinner Packing Co. Dieser Teil des großen Geschäftes wird sich nur mit dem Handel und Verkauf von Geflügel, Butter und Eier befassen. Fünf Stockwerke dieses Gebäudes werden ausschließlich als Kühlräume zur Verwendung kommen. Es ist sehr leicht möglich, daß ein Teil dieser Kühlräume als Kühlräume ver-wendet wird durch Vermietung an Händler.

Recht Selbstmordverjaht.

Frau Irene Andresen, 21 Jahre alt, welche erst etwa drei Monate einem aus dem Heeresverband ent-lassenen Manne angetraut wurde, verurteilte sich gestern abend durch Einathmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen, wurde jedoch noch recht-zzeitig von ihrem heimkehrenden Gat-ten aufgefunden und von Polizeigründer Edstrom ins Leben zurückgerufen. Familiensittigkeiten und finanzielle Notlage sollen für die Lebensuntat der jungen Frau verantwortlich sein.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 12. Mai. Frühlingsweizen—No. 2 2.60. No. 2 2.65—2.67. Frühlingsweizen—No. 1 2.55—2.60. No. 2 2.55. Gemittelter Frühlingsweizen—No. 2 2.22. No. 3 2.20. Weißes Corn—No. 2 2.22. No. 2 1.71—1.72. No. 3 1.70—1.71. No. 4 1.69. Weißes Corn—No. 2 1.72—1.73. No. 3 1.71—1.72. No. 4 1.70—1.72. No. 5 1.69. No. 6 1.68. Sample 1.25—1.51. Gemittelter Corn—No. 2 1.71. No. 3 1.69—1.70. No. 4 1.69. No. 5 1.68. No. 6 1.67—1.68. Weißer Sofer—No. 3 63—69. No. 4 68. Standard 69 1/2. Roggen—No. 2 1.49. No. 4 1.45. Gerste—No. 4 1.10. 1.11

Flugverkehr in Kalifornien.

Los Angeles, 12. Mai.—Eine Transportgesellschaft hat die Ankin-digung gemacht, daß sie Vorkehrun-gen getroffen habe, um einen regel-rechten Verkehr mittelst Flugzeugen zwischen Los Angeles, Palmdale und Fresno ins Werk zu legen. Es ist dies eine Strecke von 250 Meilen. Die Gesellschaft hat fünf Flug-zeuge, bemannt mit erfahrenen Flie-gern, um Passagiere zwischen diesen Städten zu befördern.

In Brooklyn ist ein Anwalt um 50 Dollar befristet worden, weil er zu einem Gerichtstermin zu spät kam und da gibt es Leute, die behaupten, es gebe keine Richter mehr.

Marktberichte

Omaha Marktbericht.

Omaha, 12. Mai. Kindvieh—Zufuhr 6200; Markt fest und leichter. Prima Stiere 16.25—18.00. Gute bis ausgewählte Veeres, 15.00—16.00. Gewöhnliche bis gute, 13.75—14.75. Ferkel fest bis stark. Gute bis beste Ferkel 14.00—15.50. Mittelgut bis gut 11.50—13.75. Gewöhnliche bis ziemlich gute 10.00—11.00. Stiere und Heifers fest stark. Choice bis Prime Heifers, 13.75 14.15. Gute bis beste Heifers, 12.00—13.50. Ausgewählte bis prima Kühe 12.00—13.00. Gute bis beste Kühe, 9.50—11.75. Bullen 10.00—12.00. Mittelmäßige Kühe 9.00—10.25. Gewöhnliche bis gute 5.25—9.00. Stokers und Heifers, fest. Prima Heifers, 14.50—15.50. Gute bis beste Heifers, 13.00—14.25. Mittelmäßige bis gute Heifers, 11.00—13.00. Gute bis beste Stokers 12.00—13.50. Mittelmäßige bis gute Stokers, 10.00—11.00. Gewöhnliche bis mittelmäßige Stokers, 8.—9.50. Stod Heifers, 8.50—10.50. Stod Kühe 8.00—9.50. Stod Kälber 8.00—12.25. Stod Kälber 8.00—14.00. Bullen, 10.00—11.75. Säwme—Zufuhr 8,500; Markt 15 bis 25c höher. Durchschnittspreis 20.20—20.40. Höchster Preis 20.60. Säge—Zufuhr 10,000; Markt 60 bis 75c niedriger. Gute bis ausgewählte Kämme 18.25—18.75. Mittelmäßige bis gute Kämme 17.50—18.25. Feeder Kämme 13.50—15.00. Ferkel gute bis beste 14.00—15.00. Bidder, 13.00—14.50. Mutterchafe, Ausgewählte bis gute, 13.00—14.00. Mittelmäßige bis gute Mutterchafe, 12.00—13.00. Clipped Mutterchafe 11.00—12. Kansas City Marktbericht. Kansas City, 12. Mai. Kindvieh—Zufuhr 15,000; Markt 25c niedriger. Säwme—Zufuhr 18,000; Markt 10—15c höher. Durchschnittspreis 20.20—20.50. Höchster Preis 20.65. Säge—Zufuhr 14,000; Markt 15 bis 75c niedriger. Omaha Getreidemarkt. Omaha, 12. Mai. Frühlingsweizen—No. 2 2.60. No. 2 2.65—2.67. Frühlingsweizen—No. 1 2.55—2.60. No. 2 2.55. Gemittelter Frühlingsweizen—No. 2 2.22. No. 3 2.20. Weißes Corn—No. 2 2.22. No. 2 1.71—1.72. No. 3 1.70—1.71. No. 4 1.69. Weißes Corn—No. 2 1.72—1.73. No. 3 1.71—1.72. No. 4 1.70—1.72. No. 5 1.69. No. 6 1.68. Sample 1.25—1.51. Gemittelter Corn—No. 2 1.71. No. 3 1.69—1.70. No. 4 1.69. No. 5 1.68. No. 6 1.67—1.68. Weißer Sofer—No. 3 63—69. No. 4 68. Standard 69 1/2. Roggen—No. 2 1.49. No. 4 1.45. Gerste—No. 4 1.10. 1.11